Eigene Rede reinigen – Parascha Tasria-Mezora

22. April 2020 – 28 Nisan 5780

Die *Paraschiot* von *Tasria* und *Mezora* diskutieren ausführlich das geistige Unwohlsein von *Tzaraat* (Aussatz), bei der ein Mensch von weißen Flecken auf seiner Haut betroffen ist.

Er muss dann eine Zeit der Isolation erleben und sich schließlich einem Reinigungsprozess unterziehen. *Chazal* sagen uns, dass dieses Leiden durch die Sünden eines Menschens verursacht wird, insbesondere durch die von *Laschon Hara* (üble Nachrede) (siehe 1. unten). Der Prozess, den der *Mezora* (Aussätziger) durchlaufen muss, soll ihm die Zerstörungskraft seiner Sünde demonstrieren und ihm beibringen, wie er sich in Zukunft verbessern kann, damit er nicht wieder so sündigt.

Es scheint, dass es insbesondere zwei Lehren gibt, in denen einer, der Laschon Hara spricht, während der Zeit seiner *Tzaraat* unterrichtet wird: Erstens sagen Chazal: "Er hat die Trennung zwischen dem Menschen und seinem Freund [durch sein *Laschon Hara*] verursacht, und deshalb sagte die Tora dass er alleine sitzen muss (siehe 2. unten)." Wenn man negativ über andere spricht, brechen unweigerlich Freundschaften auseinander und die Menschen distanzieren sich voneinander. Daher ist jemand, der *Laschon Hara* spricht, gezwungen, eine

Zeit lang allein zu leben, getrennt von anderen. Dies lehrt ihn den Schmerz, den er verursacht, wenn er Beziehungen aufbricht. Zweitens sind die Flecken selbst eine starke Demonstration des Schadens, den jemand, der *Laschon Hara* spricht, seiner *Neschama* (seiner Seele) zufügt. *Tzaraat* ist keine regelmäßige körperliche Krankheit, sondern die körperliche Manifestation eines geistigen Unwohlseins, das dem Sünder unbestreitbare Beweise dafür liefert, dass er sich im geistigen Sinne stark geschädigt hat und dringend geistiger Verbesserung bedarf (siehe 3. unten).

Heutzutage gibt es keine *Tzaraat*, und oberflächlich betrachtet scheint dies eine gute Sache zu sein. Die Kommentare weisen jedoch auf das genaue Gegenteil hin; *Tzaraat* war ein *Chessed* (Herzgütigkeit) von *HaSchem*, da Er dem Sünder seiner Übertretung und der Notwendigkeit, Teschuwa zu machen, sehr deutlich mitteilte. Ohne dieses Geschenk ist es für einen Menschen unermesslich schwieriger zu erkennen, wann er gesündigt hat. Und doch ist es sehr klar, dass die Sünde von üblen Nachrede eine der am schwierigsten zu vermeidenden bleibt. In der Tat schreibt die *Gemara*, dass eine Minderheit der Menschen in *Arayot* stolpert (siehe 4. unten) und eine Mehrheit in bestimmten Formen des Diebstahls stolpert; "Jeder [stolpert] in *Avak Laschon Hara* (siehe 5. unten)." Angesichts der anscheinend weit verbreiteten Übertretung von *Laschon Hara*, welchen Ersatz gibt es für *Tzaraat* – wie kann ein Mensch den spirituellen Schaden erkennen, den er selbst verursacht, wenn er *Laschon Hara* spricht, und das Ausmaß des Schadens dass negative Worte auf andere Menschen haben können?

Rav Alexander Mosche Lapidus in seinem Buch (*Sefer*), *Divrei Emet*, beantwortet diese Frage (siehe 6. unten). Er merkt an, dass ein Mensch, der *Tzaraat* hatte, zu einem *Kohen* gehen musste, der ihn durch den Prozess der *Teschuwa* führen würde. Jetzt bleibt ein *Kohen* übrig, der uns ständig anleitet, wie wir die Sünde von *Laschon Hara* korrigieren können – das ist der *Chafetz Chaim zt"l*, dessen Bücher (*Sefarim*) zu diesem

Thema (siehe 7. unten) die ultimativen Autoritäten in den Gesetzen und Tora-Ansichten über die Bewachung der eigenen Sprache sind. Sie lehren eine Person über den Schaden, den sie anderen zufügt, wenn sie Laschon Hara spricht, und sie zeigen ausführlich den Schaden, den jemand, der *Laschon Hara* spricht, sich selbst zufügt. Der *Chafetz Chaim* selbst schreibt im Namen des *Maharscha*, dass, wenn die *Gemara* sagt, jeder sündigt in Avak *Laschon Hara* (Staub der üblen Nachrede) **bezieht es sich auf jeden, der sich nicht bewusst bemüht, seine Sprache zu verbessern (siehe 8. unten)**. Wenn ein Mensch jedoch die Gesetze und Ansichten zum Schutz seiner Sprache lernt, kann er diese schädliche Sünde vermeiden. Während niemand in dieser Generation von *Tzaraat* betroffen ist, ist es offensichtlich, dass jeder, der in diesem Bereich nicht an sich selbst arbeitet, unweigerlich zumindest *Avak Laschon Hara* sprechen wird. Die Lehre der *Divrei Emet* lehrt uns also, dass es jedem obliegt um die Gesetze von *Laschon Hara* vom *Chafetz Chaim* zu lernen.

Man kann sich immer noch fragen, warum es notwendig ist, die Gesetze von *Laschon Hara* zu lernen, würde es nicht ausreichen, *Mussar* über den Schaden zu lernen, den es anrichtet, und dadurch würde man genug *Yiras Hasche*m (Angst vor *HaSchem*) entwickeln, um kein *Laschon Hara* zu sprechen. Der *Chafetz Chaim* spricht dieses Problem in seiner Einführung zu seinem *Mussar*(siehe 9. unten)-Buch "*Schmirat Halaschon*" an. Er schreibt, dass es nicht ausreicht, nur dieses Wark zu lernen, sondern man muss auch seinen Halacha-Buch "*Chafetz Chaim*" lernen: "Was ist der Nutzen aller *Mussar* auf der Welt, die von der Schwere der Verbote von *Laschon Hara* und R*echillus* (siehe 10. unten) spricht, da er sich erlaubt hat zu sagen, dass dieses Ding nicht in Laschon Hara enthalten ist oder dass die Tora es nicht verboten hat, *Laschon Hara* über diese Art von Person zu sprechen, daher muss man wissen, welche Dinge in die Kategorie der schlechten Sprache fallen (siehe 11. unten)." So lehrt uns der *Chafetz Chaim*, dass ein Mensch ohne Kenntnis der Gesetze von *Laschon Hara* unweigerlich stolpern wird, weil er

nicht weiß, was verbotene Sprache ausmacht.

Ein zweiter Grund für die Wichtigkeit, die Gesetze von *Laschon Hara* zu lernen, kann aus einer Lehre von *Rav Yisroel Salanter* abgeleitet werden: Er lehrte, dass das Lernen über einen bestimmten Bereich von *Halacha* eine hervorragende Möglichkeit ist, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, jemals in diesem bestimmten Bereich zu stolpern. Wenn er sich in einer Situation befindete, die möglicherweise zu einer Überschreitung von *Yichud* (siehe 12. unten) führen könnte, würde er sich darauf konzentrieren, etwas darüber zu lernen, um sicherzustellen, dass er in diesem Bereich ständig wachsam bleibt. In ähnlicher Weise bemerkte ein *Rav*, der Anfängern die Gesetze und das *Haschkafa* von *Schabbat* beibrachte, dass weit mehr Menschen aufgrund seiner *Halacha*-Klassen anfingen, *Schabbat* einzuhalten als diejenigen in *Haschkafa*. Er erklärte, dass es für eine Person, wenn sie etwas über die Gesetze einer *Melacha* lernt (siehe 13. unten), weitaus schwieriger ist, diese *Melacha* auf den folgenden Schabbat offen zu überschreiten. In ähnlicher Weise ist es weitaus wahrscheinlicher, dass ein Mensch, der ständig die Gesetze von *Laschon Hara* lernt, in der Lage ist, das Bewusstsein für seine Sprache aufrechtzuerhalten und sicherzustellen, dass er keine verbotenen Worte spricht.

Basierend auf dem ständigen Test des Sprechens von *Laschon Hara* und der Behauptung der *Gemara*, dass niemand frei von dieser Sünde ist, scheint es, dass der einzige Weg, sich in diesem Bereich zu verbessern, darin besteht, die Gesetze und die *Haschkafa* von *Schmirat Halaschon* ständig zu studieren (die eigene Sprache zu schützen). Dementsprechend unterzeichneten viele *Gedolim* (siehe 14. unten) ein Dokument, in dem alle aufgefordert wurden, sich Zeit zu nehmen, um sowohl Buch "*Chafetz Chaim*" als auch Buch "*Schmirat Halaschon*" zu lernen. Darüber hinaus wiesen sie jeden Institutsleiter (siehe 15. unten) an, zu versuchen, Klassen zum Schutz der eigenen Sprache in den regulären Lernplan aufzunehmen (siehe 16.

unten). In diesem Sinne entwickelte der *Manchester Rosch Yeshiva, Rav Yehuda Zev Segal zt”l*, einen Tageskalender für das Erlernen dieser beiden Bücher, und kurz vor seinem Tod bat er die *Chafetz Chaim-Stiftung*, den Buch “A Lesson a Day” (Eine Lehre pro Tag) zu produzieren, das ein kurzer täglicher Abschnitt über *Halacha* und *Haschkafa* (siehe 17. unten) enthaltet. Diese *Gedolim* erkannten, dass das ständige Lernen über *Schmirat Halaschon* der einzige Weg war, um zu vermeiden, dass das strenge Verbot von *Laschon Hara* übertreten wird.

In früheren Zeiten wurde jemand, der *Laschon Hara* sprach, mit *Tzaraat* bestraft und von den Kohen in seinem *Teschuwa*-Prozess geführt. Jetzt ist ein Mensch nicht mit einer so klaren Botschaft gesegnet, und deshalb muss er sich den Worten des großen *Kohens*, des *Chafetz Chaim*, zuwenden, um sich selbst zu leiten, wie er seine Sprache verbessern kann, indem er ständig seine große Bücher lernt. Mögen wir alle mit der Fähigkeit gesegnet sein, alle Formen negativer Sprache zu vermeiden.

Quellen aus dem Text:

1) Arachin, 15b-16a.

2) Arachin, 16b.

3) Siehe Rav Schimschon Raphael Hirsch zt”l, der ausführlich beweist, dass Tzaraat nicht dasselbe ist wie die körperliche Krankheit der Lepra.

4) Übersetzt als Unmoral.

5) Bava Batra, 165a. “Avak” bedeutet wörtlich “Staub”. “Avak Laschon Hara” ist als “Staub” von Laschon Hara bekannt, da es nicht das von der Tora verbotene Laschon Hara darstellt, sondern eine Reihe von Sprachformen darstellt, die von den Rabbinern aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit Laschon Hara oder der Wahrscheinlichkeit, dass dadurch man einen dazu bringt, das Laschon Hara zu sprechen, das von der Tora verboten ist. Siehe das Buch Chafetz Chaim, Hilchot Laschon Hara, Klal 9 für einen

ausführlichen Überblick über “Avak Laschon Hara”.

6) Zitiert in Lekach Tov, Parascha Tasria, S.107.

7) Das Buch, in dem Chafetz Chaim die Gesetze von Laschon Hara und Schemirat Halaschon diskutiert und die Ansichten der Tora über Laschon Hara skizziert.

8) Schmirat Halaschon, Ka.15.

9) Das Wort “Mussar” wird normalerweise als “Wachstum” übersetzt, obwohl die Wurzel des Wortes von derselben Wurzel stammt wie “Yissurim”, was “Leiden” bedeutet und lehrt, dass der Prozess des Selbstwachstums schmerzhaft sein kann.

10) ‘Rechillus’ ist eine andere Form der verbotenen Rede, in der Reuven Schimon darüber informiert, wie schlecht Levi über Schimon gesprochen hat, was ihrer Beziehung großen Schaden zufügt.

11) Einführung in Schemirat Halaschon, S.17.

12) Yichud (wörtlich bedeutet “allein”) ist das Verbot, unter bestimmten Umständen mit einem Mitglied des anderen Geschlechts allein zu sein.

13) Eine kreative Form der Aktivität, die am Schabbat verboten ist.

14) Einschließlich Rav Chaim Schmuelevitz zt”l, Steipler Gaon zt”l, Beis Yisroel zt”l, Rav Wosner Schlita und viele andere.

15) Einschließlich des Rav einer Gemeinde, eines Leiters eines Yeshiva Katana oder eines Leiters eines Seminars.

16) Kriah Gedolah fand zu Beginn von ‘Eine Lektion am Tag’.

17) Auch zu Beginn von ‘Eine Lektion am Tag’ zu finden.